Schwarz Blau Rot Gelb

Zeller: „Mit SVP nicht abgesprochen“

Rom/Bozen – SVP-Parlamentarier **Karl Zeller** spricht sich dafür aus, den Landesregierungsbeschluss zu überdenken. „Er muss korrigiert werden, um den bereits bestehenden Problemen nicht noch eines hinzuzufügen. Er präzisiert zudem, dass er die Details dieses Beschlusses nicht kenne. „Dies auch deshalb, weil darüber in der SVP nie geredet worden ist“, so Zeller. Er habe auch rechtliche Bedenken: „Da die Maturadiplome staatliche Abschlusszeugnisse sind, verstehe ich nicht, wie man den Dokumentenkopf ‚Republik Italien‘ weglassen kann“, so Zeller.

*

SVP-Parlamentarier **Siegfried Brugger** reichts. „Ich habe die Schnauze voll. Wir müssen uns hier in Rom permanent mit solchen Sachen herumschlagen, anstatt uns mit Substantiellem beschäftigen zu können – etwa wenn es um Angriffe auf unsere Autonomie geht, wenn man uns Kompetenzen wegnehmen oder die Finanzen beschneiden will. Diese Polemik um den Beschluss ist die Frucht der Zündelei auf beiden Seiten in den vergangenen Monaten. Das muss aufhören. Der Beschluss ist ungeschickt, aber sicher nicht in böser Absicht verfasst worden“, meint Brugger.

*

„Die römische Regierung muss sofort den Beschluss der Landesregierung zu den neuen Abschlussdiplomen vor dem Staatsrat anfechten“, betonte gestern die PDL-Abgeordnete **Michaela Biancofiore**. In Erwartung einer Regierungsentscheidung fordert die Mitte-Rechts-Politikerin, dass das Land „sofort den Rückgang einlegt“. „Bereits am Morgen habe ich Unterrichtsministerin Gelmini über diesen Beschluss in Kenntnis gesetzt. Gemeinsam mit dem Ministerium muss das Land nun einen fähigen Schulamtsleiter namhaft machen“, so Biancofiore.

*

SVP-Senatorin **Helga Thaler Außerhofer** will sich zwar erst besser informieren, trotzdem fände sie es in jedem Fall angemessen, zum alten Modell des Bewertungsbogens mit dem Schriftzug „Repubkik Italien“ am oberen Rand zurückzukehren.

Die Dornenkrone von Erl: 1959 wurde sie beim Festumzug zum Tiroler Gedenkjahr mitgetragen. Foto: TT-Mader

FESTUMZUG / Polemik

Erneut Streit um die Krone

Schützen wollen Kopie tragen, Nordtirol dagegen

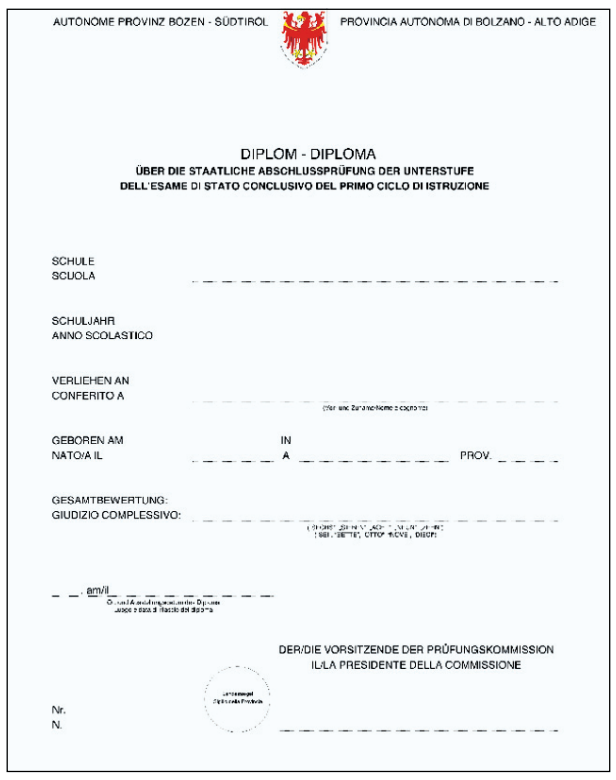
Bozen/Innsbruck (hof) – Südtirols Schützen wollen beim Festumzug zum Gedenkjahr 2009 in Innsbruck eine Kopie der Erler Dornenkrone mittragen. Die Nordtiroler Landesregierung hält davon wenig.

Die Nordtiroler Landesregierung ist dafür, dass die originale Erler Dornenkrone, geschmückt mit roten Rosen, beim Umzug mitgetragen wird. So war es nach Abschluss des Ideenwettbewerbs verkündet worden. Danach soll die originale Krone wieder zurück an ihren angestammten Platz – nach Erl. Die Südtiroler Schützen beharren laut Geschäftsführer Elmar Thaler hingegen darauf, dass die Krone, die am 20. September durch Innsbruck getragen wird, danach in Südtirol aufgestellt wird. Bei einem Treffen der Schützen mit Festumzug-Koordinator Andreas Khol soll nun eine Lösung gefunden werden.

Ab 1. Jänner 10% weniger Kfz-Steuer zahlen

Das Land hat die Reduzierung der Kraftfahrzeugsteuer um 10 Prozent in Bezug auf die im Jahr 2008 geltenden Tarife beschlossen. Die Reduzierung gilt bei Zahlungen, die ab 1. Jänner 2009 gemäß der fixen Steuerzeiträume nach diesem Datum durchgeführt werden müssen.

Autonome Provinz Bozen – Südtirol
Abteilung Finanzen und Haushalt
Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige
Ripartizione Finanze e bilancio



Der Stein des Anstoßes: Per Beschluss der Landesregierung vor rund einem Monat wurde auf den Entwürfen für Schulzeugnisse, -diplome und -bescheinigungen das Staatsemblem der Republik Italien mit dem Südtiroler Landeswappen ersetzt. Eine Fußnote verweist auf die Durchführungsbestimmung zum Autonomiestatut. Foto: „D“

ITALIENISCHE SCHULE / Polemik

„Zeugnis-Beschluss ist wasserdicht“

Durnwalder: Eventuell im Sommer noch alte Diplome – Tommasini: Noch einmal reden

Bozen (lu) – Seit Tagen war man demonstrativ bemüht, die ethnischen Gemüter zu besänftigen. Jetzt ist wieder Feuer am Dach – in Südtirol wie auf römischer Ebene. Grund sind die neuen Schulzeugnisse, die statt des Hoheitszeichens „Republik Italien“ nun den Südtiroler Landesadler tragen. „Der Zeitpunkt unseres Beschlusses ist ungünstig, aber rechtlich hat die Landesregierung nichts zu überdenken. Der Beschluss ist wasserdicht“, sagt Landeshauptmann Luis Durnwalder.

Er werde am Montag bei der Landesregierungssitzung noch mit allen Landesräten beraten. „Ich könnte mir vorstellen, dass das heurige Abschlusszeugnis noch das alte bleibt“, sagt **Luis Durnwalder** (Bild) hinsichtlich des hitzigen Klimas. Aber er wolle nichts vorwegnehmen.

> „Niemand hat das Problem im Vorfeld thematisiert. Das hat wohl mehr mit dem aufgeheizten Klima im Land zu tun.“
>
> Schulamtsleiter PeterHöllrigl

Durnwalder verweist darauf, dass der Beschluss der Landesregierung, den staatlichen Dokumentenkopf mit dem Landeswappen zu ersetzen, auf einen Gutachten des Landesrechtsamtes Anfang der 90-er Jahre basiert. „In diesem Gutachten kommt der damalige Leiter des Landesrechtsamtes, Giovanni Salghetti Drioli, zum Schluss, dass Zeugnisse, Diplome und Bescheinigungen der Landesschulen das Landeswappen zu tragen hätten“. Und Salghetti-Drioli sei sicher nicht einer, „der nicht zu 100 Prozent Italiener ist und ein derartiges Gutachten leichtfertig abfasst“, sagt Durnwalder.

Er verstehe die Aufregung nicht. „An allen unseren Landesschulen und Kindergärten ist auch das Landeswappen angebracht. Das ist unsere Zuständigkeit“, so Durnwalder. Was Akten des Landes seien, hätten das Landeswappen zu tragen, was Akten der italienischen Staatsverwaltung, das Hoheitszeichen der Republik Italien. „Die Quästur tut auch nicht unser Wappen hinauf“, sagt Durnwalder. Die Rechtslage sei nicht verhandelbar. Auf Karl Zellers Einwand (siehe Meldung links), dass der Diplom-Beschluss nie in der SVP diskutiert worden sei, antwortet Durnwalder: „Ich werde weder mit der Partei noch mit Zeller über den Briefkopf des Landes diskutieren.“

Vom italienischen Mitte-Rechts-Lager unter Beschuss genommen, drängt der italienische Schullandesrat Christian Tommasini darauf, das Thema Abschlussdiplome erneut in der Landesregierung aufzuwerfen. Er räumt gleichzeitig aber ein, dass eine geänderte Grafik nichts an der Gültigkeit der Diplome ändere.

Und warum gerade jetzt neue Zeugnisse? Darauf gibt der Leiter des deutschen Schulamts, **Peter Höllrigl** (Bild), eine Antwort: „Es war eine Vereinheitlichung aller Schulzeugnisse, -diplome und -bescheinigungen für alle Schulen nötig“. Alle drei Schulämter hätten gemeinsam am Layout gearbeitet. Für ihn komme die Polemik „völlig unerwartet“. „Denn niemand hat das Problem im Vorfeld thematisiert. Das hat wohl mit dem aufgeheizten Klima zu tun.“

SÜD-TIROLER FREIHEIT / Rechtsauslegung

Tafel am Brenner war nicht rechtens

Amt der Nordtiroler Landesregierung stuft Schild der Süd-Tiroler Freiheit als Werbung ein

Bozen/Innsbruck (hof) – Die Tafel mit der Aufschrift „Süd-Tirol ist nicht Italien“ ist am 15. Mai am Brenner entfernt und dann vors Bozner Siegesdenkmal geworfen worden – lange hätte sie aber eh nicht mehr am Brenner stehen dürfen. Denn das Amt der Tiroler Landesregierung hat verfügt, dass die Tafel bis spätestens 31. Mai von der Brennergrenze weg muss.

Die Tafel sei nämlich eine Werbung und Werbungen seien außerhalb von Ortsgebieten verboten, wenn sie sich innerhalb einer Entfernung von 100 Meter vom Fahrbahnrand befinden. Die „Süd-Tiroler Freiheit“ hatte auf dem Brenner, auf österreichischer Seite, zwei Tafeln angebracht: eine große mit der Aufschrift „Süd-Tirol ist nicht Italien“, und darunter eine zweite, kleinere Tafel mit einem Text über die Entstehung der „Unrechtsgrenze“. Der Text über die Unrechtsgrenze wurde übersetzt in sechs Sprachen. Dort heißt es u. a., dass Italien seit der Teilung Tirols keine Gelegenheit ausgelassen habe, „die österreichische Bevölkerung zu unterdrücken, die deutsche Sprache und Kultur auszumerzen und das Land gewaltsam zu italienisieren“. Und weiter: „Wir Süd-Tiroler sind bestrebt, uns mit friedlichen Mitteln von der italienischen Besatzung zu befreien und die Wiedervereinigung Tirols anzustreben.“

Das Amt der Tiroler Landesregierung (Bereich Verkehrsrecht) stellt klar, dass es sich bei den Tafeln um verbotene Werbung handle, u. a. weil versucht werde, die Verkehrsteilnehmer in ihrer politischen Ansicht zu beeinflussen – über eine Interpretation der Geschichte. Zudem werde versucht, ein negatives Image der Republik Italien zu erzeugen. Italien werde auf den beiden Tafeln „als repressiv herabgewürdigt“ und als „Unterdrückernation“ dargestellt.

Für Sven Knoll („Süd-Tiroler Freiheit“) ist die Entscheidung des Amtes der Landesregierung kein politisches Urteil. Springender Punkt sei in Wahrheit, dass die Tafel sich *außerhalb* der Gemeindegrenzen befunden habe. Nur deshalb müsse sie entfernt werden. Die Gemeindegrenze verlaufe nämlich im Zickzack-Kurs. „Der Bürgermeister von Gries am Brenner, Wilhelm Schöpfer, hat sich geirrt: Denn er glaubte, die Tafel befinde sich auf Gemeindegrund und stellte deshalb eine gültige Genehmigung aus.“ Nun will Knoll die Tafel erneut aufstellen – aber innerhalb der Gemeindegrenzen.

Die „Süd-Tiroler Freiheit“ will die umstrittene Tafel wieder aufstellen. Derzeit ist sie allerdings in den Händen der Ordnungskräfte, die sie beschlagnahmt haben. Am 15. Mai war sie gestohlen worden. Foto: Ulrich Kofler